

Sektionen/Kommissionen

Sektion Biomechanik

21. dvs-EMG-Kolloquium (12. November 2004 in Bad Sassendorf/Soest)

Zu Beginn des Wintersemesters 2004 trifft sich eine Gruppe von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus der Sportwissenschaft, Medizin, Psychologie und Arbeitswissenschaft zu einem ganztägigen EMG-Kolloquium der dvs-Sektion Biomechanik. Im Jahre 2004 zentriert sich das EMG-Kolloquium auf die Auseinandersetzung mit weiterführenden theoretischen, methodischen und untersuchungspraktischen Problemstellungen der EMG-Forschung im Sport. Zu den weiteren bewährten Programmpunkten zählen der Erfahrungsaustausch, die Hilfestellung bei forschungsmethodischen Fragestellungen und die Möglichkeit, fachbezogene sowie anwendungsorientierte Forschungsprojekte aus dem EMG-Bereich vorzustellen.

Zentrales Ziel des halbjährig stattfindenden EMG-Kolloquiums ist es, den gegenwärtigen Forschungs- und Kenntnisstand zur Elektromyografie zu diskutieren und die institutsübergreifende Kommunikation sowie den Erfahrungsaustausch zwischen den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus dem Bereich der EMG-Forschung zu

intensivieren. Die Veranstaltungsreihe findet in einem zwanglosen Rahmen statt und ist offen für alle EMG-Interessierte aus universitären Institutionen, die über grundlegende Erfahrungen in der Elektromyografie verfügen.

Das 21. EMG-Kolloquium der dvs-Sektion Biomechanik findet am Freitag den 12. November 2004 (Beginn: 11.00 Uhr; Ende: ca. 17.00 Uhr) am Institut für Biomechanik in der Klinik Lindenplatz in Bad Sassendorf/Soest statt. Tagungsgebühren werden nicht erhoben.

Wer Interesse hat, einen Beitrag oder ein Diskussions-thema zu übernehmen, möge dies bitte bis zum 2. November 2004 über das Internet beim Organisationsteam (PD Dr. Thomas Jöllenbeck, Klinik Lindenplatz, Bad Sassendorf, eMail: thomas.joellenbeck@saline.de; PD Dr. Rainer Wollny, Universität Heidelberg) anmelden: PD Dr. Rainer Wollny, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Institut für Sport und Sportwissenschaft, Im Neuenheimer Feld 700, 69120 Heidelberg, Tel.: (06221) 54-4338, Fax: (06221) 54-4387, eMail: i74@ix.urz.uni-heidelberg.de.

„Einführung in die Theorie und Praxis der Elektromyografie“

5. EMG-Workshop der dvs-Sektion Biomechanik (13. November 2004 in Bad Sassendorf/Soest)

Der 5. EMG-Workshop der dvs-Sektion Biomechanik setzt die Reihe der als eintägige Veranstaltung konzipierten Einführung in die Methode der Elektromyografie fort. Ziel des EMG-Workshops der dvs-Sektion Biomechanik ist es, die theoretischen Grundlagen und den methodischen, praktischen sowie analytischen Umgang mit der Oberflächenelektromyografie zu vermitteln. Zu den ausgewählten Themenfeldern zählen:

- theoretische Grundlagen und Methodologie der Elektromyografie
- elektromyografische Parameterisierungs- und Quantifizierungsverfahren
- Erhebung, Verarbeitung und Auswertung von EMG-Signalen
- EMG-Hard- und Software-Produkte.

Der theoretische Teil des Workshops widmet sich der Vermittlung elektromyografischer Grundkenntnisse. Im Mittelpunkt der anschließenden in themenbezogenen Kleingruppen stattfindenden Praxisphase steht die Demonstration grundlegender methodischer Vorgehensweisen wie Elektrodenapplikation, Realisierung einer (weitgehend) artefaktfreien Ableitung von EMG-Signalen, Problematik der Auswertung von Elektromyogrammen und Vorstellung aktueller elektromyografischer Hard- sowie Software-Produkte. Als Partner aus der Industrie konnten die Firmen Biovision (Wehrheim) und SIMI (München) gewonnen werden.

Der 5. EMG-Workshop der dvs-Sektion Biomechanik findet am Samstag, den 13. November 2004, in Kooperation mit dem Institut für Biomechanik in der Klinik Lindenplatz in Bad Sassendorf/Soest statt. Die Veranstaltung beginnt um 9.00 Uhr und endet um 17.00 Uhr. Die Teilnahmegebühr beträgt für dvs-Mitglieder und Studierende 25,00 € sowie für Nicht-dvs-Mitglieder 40,00 €.

Die Anmeldung für den 5. EMG-Workshop der dvs-Sektion Biomechanik sollte bis zum 25. Oktober 2004 unter der angeführten Kontaktadresse über das Internet erfolgen (Mindestteilnehmerzahl: 15). Die Gebühren sind bei der Anmeldung mit dem Stichwort „5. EMG-Workshop“ auf folgendes Konto zu überweisen: PD Dr. Rainer Wollny, Badische Beamtenbank Karlsruhe (BLZ 660 908 00), Kto.-Nr. 2718545.

In Bad Sassendorf stehen verschiedene Hotels, Gasthöfe und Pensionen für Übernachtungen zur Verfügung. Eine frühzeitige Anmeldung ist empfehlenswert (Tel.: (02921) 501-4516). **Nähere Informationen** sind beim Organisationsteam (PD Dr. Thomas Jöllenbeck, Bad Sassendorf; PD Dr. Rainer Wollny, Universität Heidelberg, eMail: i74@ix.urz.uni-heidelberg.de) zu erfragen: PD Dr. Thomas Jöllenbeck, Klinik Lindenplatz, Institut für Biomechanik, Weslerner Straße 29, 59505 Bad Sassendorf, Tel.: (02921) 501-3414, Fax: (02921) 501-4310, eMail: thomas.joellenbeck@saline.de.

Kommission „Frauenforschung in der Sportwissenschaft“

„Gleichheit und Differenz in *Bewegung* – Entwicklungen und Perspektiven der Geschlechterforschung in der Sportwissenschaft“ Jahrestagung der dvs-Kommission „Frauenforschung in der Sportwissenschaft“ (4.-6. November 2004 in Freiburg)

Gleichheit, vom Grundgesetz schon lange garantiert, ist seit geraumer Zeit Ziel von politischen Programmen, die Gender in den Mainstream bringen wollen und sollen. Differenz ist in diesem Kontext nicht mehr definiert als Trennendes, als gesellschaftliche Über- und Unterordnung, sie erscheint als vielfach zu nutzende Verschiedenheit der Geschlechter. Modernitätsdiskurse erklären soziale AkteurInnen als GestalterInnen ihrer Identität und ihres Lebenslaufes. In der so genannten „Multioptionsgesellschaft“ ist jede und jeder ihres oder seines „Glückes Schmied“. Sozialkonstruktivistische Theorieansätze, die die angeblich naturhaften bipolaren Geschlechtergewissheiten radikal in Frage stellen, gehören auch zur sportwissenschaftlichen Geschlechterforschung.

Aber: das scheinbare Auflösen von geschlechtstypischen Problemlagen und Konfliktkonstellationen wird insbesondere im Feld von Körper und Bewegung konterkariert. Die Inkorporierung sozialer Strukturen offenbart neben sicherlich neuen Angleichungen immer noch differente Körperkonzepte und eine unterschiedliche Positionierung in sozialen Räumen. Auf welche Weise zeigen sich nun alte und neue Formen von Gleichheit und Differenz in sozialen und sportiven Praxen, z.B. in den „neuen“ Formen des Sich-Bewegens? Wer oder was konstruiert Gleichheit und Differenz? Wie gleich oder wie different sind Frauen bzw. Männer untereinander? In welcher Hinsicht sollen oder dürfen Mädchen und Jungen „gleich“ sein? Was bedeuten präziser Gleichheit, Heterogenität und Vielfalt für die Geschlechterforschung beispielsweise in Sportpädagogik und Sportsoziologie?

Der Umgang mit Gleichheit und Differenz bestimmt auch die Forschungspraxis. Welches Untersuchungsdesign und welche Methoden erscheinen geeignet, wenn von Gleichheit nicht auszugehen ist, Geschlechterdifferenz aber nicht reproduziert werden soll?

Die Eröffnungsvorträge werden u.a. gehalten von Prof. Dr. Helga Kotthoff (PH Freiburg): „Wie kommunizieren wir Geschlecht? – Zu Habitus, Stilistik und Sprache“ (Arbeitstitel), Prof. Dr. Nina Degele (Uni Freiburg): „Wie (de)konstruieren wir Geschlecht? Bodification, Beautification und reifizierende Forschung“ (Arbeitstitel), Prof. Dr. Alfred Richartz (Uni Leipzig): „Jungen – Körper – Sport. Wie Sport und Geschlechtsidentität zusammenhängen können“ (Arbeitstitel) und PD Dr. Gabriele Sturm (Uni Marburg): „Vermeidung der Reifikation von Geschlecht in der Forschung“. Das vollständige Programm ist unter www.sport.uni-freiburg.de einsehbar.

Die Tagung findet statt im gemeinsamen Hochschulsportzentrum der Albert-Ludwigs-Universität und der Pädagogischen Hochschule Freiburg, Schwarzwaldstr. 175, 79117 Freiburg sowie in den Räumlichkeiten der Pädagogischen Hochschule Freiburg, Kunzenweg 21, 79 117 Freiburg. Die Leitung und Organisation liegt bei Prof. Dr. Gabriele Sobiech (PH Freiburg) und Prof. Dr. Petra Gieß-Stüber (Universität Freiburg).

Die Tagungsgebühren betragen für dvs-Mitglieder 60,00 €, für Nicht-dvs-Mitglieder 80,00 € und für InhaberInnen halber Stellen etc: 40,00 €. Bitte überweisen Sie die Tagungsgebühren auf das Konto 2007771 der Pädagogischen Hochschule Freiburg bei der Sparkasse Freiburg (BLZ 680 501 01) unter Angabe des Verwendungszwecks „dvs-Frauen 2004 – Kostenstelle 10231051 (TG 71)“. Hinweise zu *Unterkünften/Hotels* sind auf der Internetseite www.sport.uni-freiburg.de/abteilungen/paedagogik/ak.php eingestellt.

Weitere Informationen sind erhältlich bei: Dipl.-Päd. Elke Gramespacher, Universität Freiburg, Institut für Sport und Sportwissenschaft, Schwarzwaldstr. 175, 79117 Freiburg, Tel.: (0761) 203-4544, Fax: (0761) 203-4534, eMail: elke.gramespacher@sport.uni-freiburg.de

Neuerscheinung: dvs-Schriftenreihe, Band 143

CLAUDIA KUGELMANN, GERTRUD PFISTER & CHRISTA ZIPPRICH (Hrsg.)

Geschlechterforschung im Sport. Differenz und/oder Gleichheit

Hamburg: Czwalina 2004. 160 Seiten. ISBN 3-88020-440-3. 18,50 €.*

Dieser Band spiegelt die vielfältigen Diskurse und intensiven Forschungsaktivitäten der dvs-Kommission „Frauenforschung in der Sportwissenschaft“ und ihre Vernetzung mit der „scientific community“ in Europa wider. Er enthält Beiträge von AutorInnen aus Dänemark, Deutschland, den Niederlanden, Norwegen und Österreich, die aktuelle und wichtige Themen der Frauen- und der Gender-Forschung aufgreifen. Der Band gibt somit einen hervorragenden Überblick über die derzeit diskutierten Trends, Theorien, Methoden und Ergebnisse der Frauen- und Geschlechterforschung in der Sportwissenschaft. Alle Beiträge kreisen um Fragen von Differenz und Gleichheit, d.h. darum, wie Unterschiede und Gemeinsamkeiten beider Geschlechter zu erklären sind, welche Auswirkungen sie haben und wie mit ihnen umzugehen ist.

Mit Beiträgen von Rosa Diketmüller, Agnes Elling, Kari Fasting, Claudia Kugelman & Silke Sinning, Leila Ottesen & Ulla Habermann, Gunter A. Pilz, Gertrud Pfister und Anja Voss.

Richten Sie Ihre Bestellung an (* dvs-Mitglieder erhalten 25% Rabatt auf den Ladenpreis):

dvs-Geschäftsstelle · Postfach 73 02 29 · 22122 Hamburg · Tel.: (040) 67941212 · eMail: dvs.Hamburg@t-online.de



**„Frauen-, männer-, gender- und queertheoretische Arbeiten in der Sportwissenschaft“
Nachwuchsworkshop der dvs-Kommission „Frauenforschung in der Sportwissenschaft“
(3.-4. November 2004 in Freiburg)**

Am Mittwoch den 3. und Donnerstag, den 4. November 2004 trifft sich der wissenschaftliche Nachwuchs der „Frauenforschung in der Sportwissenschaft“ im Hochschulsportzentrum der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg zum fünften Mal. Hier soll die Möglichkeit geboten werden, sich mit Fragen der Geschlechterforschung in der Sportwissenschaft auseinander zu setzen. Daher sollen bei diesem Treffen frauen-, männer-, gender- oder auch queertheoretisch ausgerichtete Qualifikationsvorhaben (vorrangig Dissertationen und Habilitationen) beraten und kritisch miteinander diskutiert werden.

Mit einer kurzen Präsentation soll in die Problemstellung, in methodologische bzw. methodische Themen oder auch in Fragen der Datenerhebung bzw. -auswertung einzelner Qualifikationsarbeiten eingeführt werden. Von hier aus wird die Arbeit gemeinsam diskutiert und beraten. Je nach Teilnehmerzahl geschieht dies in thematischen Kleingruppen. Darüber hinaus werden im Nachwuchsworkshop allgemeine Fragen der Nach-

wuchsförderung besprochen und das Programm wird mit einem geselligen Abend im „Waldsee“ abgerundet.

Als Expertinnen werden diese Veranstaltung begleiten Prof. Dr. Ilse Hartmann-Tews (DSHS Köln), Prof. Dr. Petra Gieß-Stüber (Uni Freiburg) und Prof. Dr. Gabriele Sobiech (PH Freiburg).

Von allen TeilnehmerInnen wird vor Ort ein Unkostenbeitrag von 10,00 € in bar erhoben. Unterkunftsmöglichkeiten sind online unter www.sport.uni-freiburg.de/abteilungen/paedagogik/ak.php zu finden. Bitte dort unter dem Stichwort dvs-Tagung anmelden. Zur Teilnahme an der Jahrestagung ist eine gesonderte Anmeldung notwendig.

Weitere Informationen gibt: Dipl.-Päd. Elke Gamespacher, Universität Freiburg, Institut für Sport und Sportwissenschaft, Schwarzwaldstr. 175, 79117 Freiburg, Tel.: (0761) 203-4544, Fax: (0761) 203-4534, eMail: elke.gamespacher@sport.uni-freiburg.de.

Kommission Schneesport (ASH)

30. ASH-Skiseminar (17.-21. Dezember 2004 in Hirschegg)

Die Arbeitsgemeinschaft Schneesport an Hochschulen sieht ihre Aufgabe u.a. in der Fort- und Weiterbildung ihrer Mitglieder im Bereich des Schneesports. Zu diesem Zweck veranstaltet sie seit fast 30 Jahren zu Beginn der Wintersaison einen mehrtägigen Lehrgang, in dem sowohl praktisch „am Hang“ wie auch theoretisch „im Seminar“ aktuelle und wichtige Themenbereiche des Schneesports bearbeitet werden.

Organisatorisch ist dieses Seminar einerseits durch kleinere eigenständige Workshops gekennzeichnet, bei denen in enger Theorie-Praxis-Verknüpfung sowohl fahrtechnische als auch z.B. didaktisch-methodische oder bewegungstheoretische Fragestellungen bearbeitet und diskutiert werden. Ergänzend werden darüber hinaus Seminarveranstaltungen angeboten, in denen

wesentliche Entwicklungen im und aktuelle Fragen und Probleme des Schneesport (z.B. neue Lehrpläne der Verbände) im Plenum vorgestellt und diskutiert werden.

Das Seminar im Jahre 2004 findet (wie schon die Jahre zuvor) im Waldemar-Petersen-Haus im Klein Walsertal statt; Termin ist vom 17. Dezember (Anreise) bis 21. Dezember (Abreise). Die Kosten für die Teilnahme werden (incl. Halbpension und Lift) bei etwa 250,00 € liegen.

Anmeldungen werden schriftlich (per Fax oder eMail) erbeten an: Reinhard Thierer, Universität Paderborn, Fakultät für Naturwissenschaften, Department Sport & Gesundheit, Warburger Str. 100, 33095 Paderborn, Tel.: (05251) 60-3133, Fax: (05251) 60-3129, eMail: reinhard.thierer@hrz.upb.de.

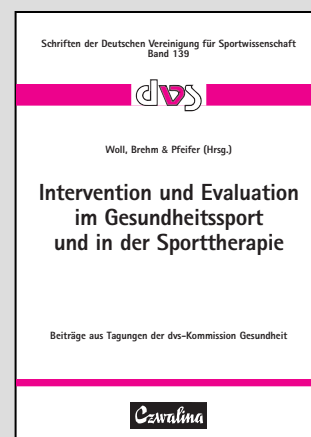
Schriften der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft

**Band 139: Alexander Woll, Walter Brehm & Klaus Pfeifer (Hrsg.):
Intervention und Evaluation im Gesundheitssport und in der Sporttherapie.**
Beiträge aus Tagungen der dvs-Kommission Gesundheit.
Hamburg: Czwalina 2004. 320 Seiten. ISBN 3-88020-428-4. 30,00 €.*

Der vorliegende Sammelband gibt einen Überblick über zentrale Fragen des Themas Gesundheitssport. Aus verschiedenen wissenschaftlichen Perspektiven wird ein facettenreicher Einblick in den aktuellen Stand der Diskussionen über Theorien, Methoden, Wirkungen, Akzeptanz und Institutionalisierung des Gesundheitssports in Deutschland gegeben. Zahlreiche Beiträge beschäftigen sich mit den Möglichkeiten bewegungsbezogener Interventionen bei verschiedenen Zielgruppen und Anwendungsfeldern von Gesundheitssport und Sporttherapie. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf Methoden zur Sicherung von Interventionseffekten in Gesundheitssport und Sporttherapie.

Richten Sie Ihre Bestellung an (* dvs-Mitglieder erhalten 25% Rabatt auf den Ladenpreis):

dvs-Geschäftsstelle · Postfach 73 02 29 · 22122 Hamburg · eMail: dvs.Hamburg@t-online.de



Sektion Sportmotorik

„Sportmotorik 2005“

Ankündigung des 9. Symposiums der dvs-Sektion Sportmotorik (20.-22. Januar 2005 in Saarbrücken)

In Würdigung des Engagements und der Verdienste von Prof. Dr. Reinhard Daus findet das 9. Symposium der dvs-Sektion „Sportmotorik“ vom 20. bis 22. Januar 2005 an der Universität des Saarlandes statt.

Das Symposium soll unterschiedliche Perspektiven in der Betrachtung menschlicher Bewegungen aufzeigen. Neben der im nationalen Bereich traditionell stärker verankerten sport- und anwendungsbezogenen Sichtweise haben auch die im internationalen Bereich diskutierten grundlagenorientierten Ansätze zwischenzeitlich an Bedeutung gewonnen. Mit den Entwicklungen im Präventions- und Rehabilitationsbereich kommen weitere Anforderungen auf eine nicht ausschließlich sportbezogene Bewegungswissenschaft zu.

Vor dem Hintergrund der verschiedenen Perspektiven in der Betrachtung menschlicher Bewegungen ist es Ziel des Symposiums, aktuelle Erkenntnisse zusammenzuführen, zu bündeln und zukünftige Aufgaben- und Themenbereiche für die deutsche Sportmotorik zu erörtern und zu diskutieren. Im Sinne von Reinhard Daus soll es hierbei nicht nur um eine Standortbestimmung gehen, sondern daraus abgeleitet Perspektiven für die Sportmotorik in Forschung und Lehre aufgezeigt werden.

Als Hauptreferenten sind eingeladen: Prof. Dr. Stephan Swinnen, Katholieke Universiteit Leuven („Ergebnisse und Tendenzen der grundlagenorientierten Motorikforschung“; Arbeitstitel), Prof. Dr. Heinz Mechling, Universität Bonn („Das Selbstverständnis der Sportmotorik in Deutschland“; Arbeitstitel), PD Dr. Hermann Müller, Universität des Saarlandes; „Messplatztraining in verschiedenen Anwendungsfeldern – Eine Herausforderung für die Sportmotorik“; Arbeitstitel).

Die Hauptvorträge werden um drei Arbeitskreise mit eingeladenen Referentinnen und Referenten ergänzt, in denen ausgewählte Aspekte zu Lehre und Forschung in der Sportmotorik thematisiert werden:

- Ausgewählte Aspekte der (sport-)motorischen Forschung
- Innovation in der sportmotorischen Lehre
- Ausgewählte Aspekte des Messplatztrainings

Die Darstellung weiterer aktueller wissenschaftlicher Arbeiten („Freie Themen“) ist in Form einer Posterpräsentation vorgesehen, die an zentraler Stelle der Veranstaltung platziert ist. Im Rahmen der Posterpräsentation wird ein Wettbewerb um die beste Darstellung aktueller wissenschaftlicher Arbeiten durchgeführt; die dabei ermittelten Gewinner erhalten die Möglichkeit, eine Volltextfassung ihres Beitrages im E-Journal „Bewegung und Training“ zu veröffentlichen. Der wissenschaftliche Nachwuchs ist explizit aufgefordert, sich an der Posterpräsentation und dem damit verbundenen Wettbewerb zu beteiligen. Bewerbungsschluss ist der 1.11.2004.

Integriert in das Symposium sind eine Podiumsdiskussion zu „Anforderungen einer veränderten Sportlandschaft an die Disziplin „Sportmotorik“: Welche Bedürfnisse haben Schule, Verein, Prävention und Rehabilitation“ (Leitung: Prof. Dr. Norbert Olivier) sowie eine Podiumsdiskussion, an die sich die jährliche Sektionstagung anschließt, zum Thema „Ist die Trennung der dvs-Sektionen Biomechanik, Sportmotorik und Trainingswissenschaft eine überholte Strategie?“ unter der Leitung der Sprecher der dvs-Sektion Sportmotorik.

Weitere Informationen zur Tagung entnehmen Sie bitte der Website: www.sportmotorik2005.de

Sektion Sportpädagogik

„Zum Umgang mit Vielfalt als sportpädagogische Herausforderung“

Ankündigung der Jahrestagung 2005 der dvs-Sektion Sportpädagogik (26.-28. Mai 2005 in Kiel)

Aufmerksamkeit für die Unterschiedlichkeit von Individuen ist ein alter Topos der Pädagogik ‚vom Kinde aus‘. ‚Innere und äußere Differenzierung‘ bildet die herkömmliche didaktische Antwort auf die Frage nach seinen unterrichtlichen Bewältigungsformen. Doch mit dem, was man gemeinhin als ‚Umbruch der Moderne‘ bezeichnet, ist ein sozialer Wandel entstanden, der die Frage nach Balancierungen zwischen Verschiedenheit und Gleichheit in historisch neuer Weise provoziert. Dies schlägt sich nieder in einer neuen, intensiven Diskussion um Erziehung und Erziehungsinstitutionen, die von spannungsreichen Ambivalenzen, wie etwa Öffnung und Profilierung, Autonomie und Integriertheit, Exklusion und Inklusion, Selbststeuerung und Kooperation, Freiheiten und Verantwortlichkeiten durchzogen ist. Der Wandel drückt sich aus in einer rasanten Entwicklung von Jugendkulturen mit rasch wechselnden Moden, Szenen, Lebensstilen und Problemlagen, die neue Angebote und Herausforderungen der Lebensgestaltung

und Identitätsherstellung für Jugendliche enthält. Und nicht zuletzt ist es die beschleunigte Entwicklung der Sport- und Bewegungskultur, die in ihrer so gewonnenen Heterogenität neue Herausforderungen an die Bewegungs- und Sportvermittlung stellt.

Der Umgang mit Vielfalt oder Heterogenität kann nicht nur als (sport-)pädagogisches Problem, sondern auch als pädagogische Chance – eben als Herausforderung – verstanden werden. Gerade in dieser Spannung zwischen Problemsichtung und Veränderungsperspektive ist das Thema der Tagung angelegt. Es soll auf zumindest drei – miteinander verbundenen – Ebenen verhandelt werden: Auf der Ebene schulsportlicher Manifestation als Handlungsproblem der Akteure; auf der Ebene der institutionellen Rahmenbedingungen als sozialstrukturelles Problem; und auf der Ebene sportdidaktischer und -pädagogischer Theoriebildung als Reflexions- und Konstruktionsproblem.

In den Hauptreferaten wird das Thema aus sich ergänzenden Perspektiven betrachtet. Frau Prof. Dr. A. Prengel (Potsdam) wird aus allgemein pädagogischer Perspektive einen Entwurf zur Pädagogik der Vielfalt vorstellen. Prof. Dr. R. Hitzler (Dortmund) als Vertreter der allgemeinen Soziologie wird unter „modernisierungstheoretischen“ Aspekten eine soziologische Hintergrund-Folie für das Thema entwickeln. Prof. Dr. A. Trebels. (Hannover) wird anhand des sog. Dialogischen Bewegungskonzeptes auf bedeutsame bewegungspädagogische Kristallisationspunkte eingehen.

Kolleginnen und Kollegen, die einen Arbeitskreis zu dieser Tagung einrichten möchten, werden gebeten, dafür bis zum 20. Dezember 2004 einen Entwurf beim Ausrichter einzureichen. Exposés (1 Seite DIN A4) für Einzelbeiträge werden bis zum 28. Februar 2005 erbeten. Wie auf unseren Tagungen üblich besteht gerade auch für den wissenschaftlichen Nachwuchs Gelegenheit, unabhängig vom Tagungsthema Arbeiten in Form von Referaten oder Postern zur Diskussion zu stellen. Auch hierzu sind Exposés bis zum 28. Februar erwünscht.

Die Tagung findet in den Räumen des Instituts für Sport und Sportwissenschaft (ISS) der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel unter der Leitung von Prof. Dr. Wolf-Dietrich Miethling statt. Beginn ist am 26. Mai 2005 (Do) um 14.30 Uhr, Ende am 28. Mai 2005 (Sa) um 13.00 Uhr. Die Tagungsgebühren betragen 95,00 € für dvs-Mitglieder, 125,00 € für Nicht-Mitglieder sowie 75,00 € für Studierende bzw. Teilzeitbeschäftigte (wiss. Nachwuchs) und sind mit der Anmeldung auf das Konto der Landeskasse Schleswig-Holstein Nr. 21001505 bei der Dt. Bundesbank, Filiale Kiel (BLZ 210 000 00) zu überweisen. **Anmeldeschluss ist der 25. April 2005.**

Für die Unterbringung sind in tagungsnahen Hotels Zimmer vorreserviert. Eine Liste der Hotels sowie weitere Informationen zur Tagung sind erhältlich bei: Dr. Claus Krieger, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Institut für Sport und Sportwissenschaft, Olhausenstr. 74, 24118 Kiel, Tel.: (0431) 880-3768, eMail: clauskrieger@email.uni-kiel.de oder auf der Tagungshomepage: www.uni-kiel.de/sport/paedagogik/dvs.

Sektion Sportphilosophie

**„Steuerung und Störung. Konstellationen von Technik, Spiel und Risiko“
Interdisziplinäre Tagung des Sonderforschungsbereichs „Kulturen des Performativen“ der FU Berlin in Kooperation mit dem Zentrum für Historische Anthropologie der FU Berlin, dem Zentrum Technik und Gesellschaft der TU Berlin und der dvs-Sektion Sportphilosophie (17. bis 19. Februar 2005 in Berlin)**

Das Leben in der Gegenwart ist in jeder Hinsicht technisch vermittelt. Zur sozialen Konstruktion und kulturellen Imprägnierung von Technik gehören ihre Bezüge zu Spiel und Vergnügen genauso wie ihr Verhältnis zum Risiko: Spiele sind ein entscheidendes Medium für die Herausbildung wie für die soziale Durchsetzung neuer Technologien. Durch Technik werden Störungen und Gefahren erzeugt und als steuerbare Risiken dargestellt, die dann spielerisch eingegangen oder ausprobiert werden können.

Die Konstellationen von Technik, Spiel und Risiko bei der Anwendung von Computersoftware, bei einer Achterbahnfahrt, beim Russisch Roulette oder im wissenschaftlichen Versuchslabor zeigen, wie vielfältig die Beziehungen zwischen den drei Begriffen sind: Computersoftware ermöglicht detailgetreue Kriegsspiele für Laien ebenso wie die Entwicklung von Kriegsszenarien für das Militär. In solchen militärischen Planungen soll das störungsfreie Durchspielen von Risikoszenarien am Computer zu Spielergebnissen führen, die zur Optimierung von Feldzügen verwendet werden können. Für eine Achterbahnfahrt ist das Vergnügen am Risikoerlebnis konstitutiv. Die speziell dafür konstruierten Beschleunigungsmaschinen werden entsprechend inszeniert; gleichzeitig wird ein erheblicher sicherheitstechnischer Steuerungsaufwand zur Vermeidung von Unfällen getrieben. Russisch Roulette wird durch ein technisches Artefakt, den Revolver, ermöglicht. Spielgegenstand ist das Leben selbst bzw. das Risiko, es zu verlieren. Die tödliche Bedrohung durch die Waffe bringt, statt als solche wahrgenommen zu werden, Spannung ins Spiel. Der Versuch in der Wissenschaft kann aufgrund der Abgrenztheit des Untersuchungsraumes

und der Wiederholbarkeit der Vorgänge als Spiel gedeutet werden. Bei aller Systematik hat er eine ludische Komponente: Die Entstehung neuer Ideen und Vorgehensweisen gründet nicht zuletzt auf dem praktischen Spielsinn der Akteure in den Laboratorien. Technik und Spiel sind hier also grundlegend für Verfahren, die – wie bei der Gentechnologie – mit erheblichem Risiko verbunden sein können.

Trotz dieser engen Bezüge wurden Konstellationen von Technik, Spiel und Risiko bisher kaum untersucht. Weil Technik sich heute nicht mehr wie im 19. Jahrhundert als Neuerung darstellt, sondern allgegenwärtig und deshalb unsichtbar geworden ist, werden diese Konstellationen aber für ein Verständnis der Gegenwart immer wichtiger. Entsprechend bemühen sich die Sozial- und Kulturwissenschaften in jüngster Zeit – angeregt durch innovative Ansätze wie die Akteur-Netzwerktheorie, kulturanthropologische Untersuchungen zur Mensch-Computer-Interaktion oder durch die mikrosoziologische Labor- und Wissenschaftsforschung –, die überkommene Beschränkung auf kulturelle und soziale Einflussfaktoren der Technikgenese und -anwendung zu überwinden. In der Technikgeschichte gewinnen kulturhistorische Perspektiven immer mehr an Gewicht. Die umfassende Technisierung des Lebens hat nicht nur verschiedene Versuche zu einer transdisziplinären Praxistheorie der Technik angeregt, sondern auch zu einer Beschäftigung mit Techniken außerhalb des engeren ingenieurwissenschaftlichen Gegenstandsbereichs geführt.

Ausgehend von Philosophie, Soziologie, Kulturanthropologie und Technikgeschichte ist es Ziel der Tagung, Ansätze verschiedener Disziplinen zur Exploration der Beziehungen von Technik, Spiel und Risiko zusammenzu-

bringen. Gefragt sind Beiträge, die die ganze Bandbreite des Tagungsthemas abbilden: Sie können sich mit den technisch vermittelten Spielen und Risiken in der Medizin und der Biotechnologie, auf dem Parkett der Finanzmärkte oder beim Sport beschäftigen. Sie können sich mit risikanten Körpertechniken in Performance-Kunst und Theater oder mit experimentellen Schreib-, Selbst- und Erfahrungstechniken literarischer Autoren auseinandersetzen. Sie können den Bedeutungen, dem Gebrauch und den Gefahren von Technik im Kinderspiel oder auf dem

Jahrmarkt nachgehen, mediale Katastrophendarstellungen, Modellbildungen und Szenarien der Risikoabschätzung durchleuchten oder das Spiel zwischen Softwareprogrammen, Menschen und Maschinen in arbeitsweltlichen Kontexten beschreiben.

Vortragsvorschläge bitte bis zum 31.10.2004 an: Prof. Dr. Thomas Alkemeyer, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Institut für Sportwissenschaft, 26111 Oldenburg, Tel.: (0441) 798-4622, Fax: (0441) 798-5827, eMail: thomas.alkemeyer@uni-oldenburg.de.

Sektion Sportpsychologie (asp)

„Selbststeuerung im Sport“

Ankündigung der 37. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für Sportpsychologie (5.-7. Mai 2005 in Freiburg)

Die 37. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für Sportpsychologie (asp) wird vom 5.-7. Mai 2005 vom Institut für Sport und Sportwissenschaft der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg ausgerichtet.

Das Tagungsthema lautet „Selbststeuerung im Sport“. Damit ist ein weites Forschungsfeld umrissen. Prozesse der Selbststeuerung sind sowohl im Bereich der grundlagen- als auch anwendungsorientierten Sportpsychologie von zentraler Bedeutung. Sie spielen zum Beispiel eine Rolle bei der Selbstmotivierung, Aufmerksamkeitssteuerung, Stressbewältigung, Aktivationsregulation ebenso wie beim Bewegungslernen und Mentalen Training. Andere, hier nicht aufgeführte Bereiche kommen dazu, z.B. auch Prozesse der sozialen Selbststeuerung in Gruppensituationen. Generell gesprochen werden mit dem Tagungsthema jene inneren Prozesse in den Blickpunkt gerückt, die das Handeln und Erleben im Leistungs-, Freizeit- und Gesundheitssport energetisieren und lenken.

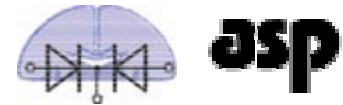
Alle Sportwissenschaftler, Sportpsychologen in Theorie und Praxis, Wissenschaftler aus anderen Bereichen mit sport- und bewegungsbezogenen Fragestellungen, aktive Sportler mit Interesse an psychologischen Themen sowie alle anderen Interessierten sind eingeladen, an der Tagung teilzunehmen, und wissenschaftliche Beiträge einzureichen. Durch Einsendung von Abstracts können Einzelbeiträge, Poster und Arbeitskreise angemeldet werden. Die Abstracts werden durch das wissenschaftliche Komitee begutachtet. **Annahmeschluss für die Abstracts ist der 15.02.2005.** Hinweise zur Gestaltung des Abstracts entnehmen Sie bitte der Vorlage auf der Tagungshomepage www.asp2005.de.

Sektion Sportsoziologie

Ansgar Thiel und Sebastian Braun als neue Sprecher gewählt / Jahrestagung 2005 in Tübingen

Die Mitglieder der Sektion Sportsoziologie haben Prof. Dr. Ansgar Thiel (Tübingen; eMail: ansgar.thiel@uni-tuebingen.de) und Prof. Dr. Sebastian Braun (Paderborn; eMail: sebastian.braun@uni-paderborn.de) zu neuen Sprechern der Sektion gewählt.

Die Jahrestagung 2005 der Sektion findet voraussichtlich vom 10.-12. November an der Universität Tübingen zum Thema „Der Wandel des Sportlehrerberufs“ statt. Nähere Informationen hierzu werden in den nächsten „dvs-Informationen“ veröffentlicht.



Kommission Sportspiele

„Wissenschaftlicher Transfer für die Praxis: Ausbildung, Training, Wettkampf“ 4. dvs-Sportspiel-Symposium (18.-20. November 2004 in Köln)

Zum ersten Mal veranstalten die dvs-Kommissionen Sportspiele, Fußball und Tennis vom 18.-20.11.2004 an der Deutschen Sporthochschule Köln ein gemeinsames Sportspielsymposium. Ausrichter ist das Institut für Sportspiele unter der Leitung von Prof. Dr. Karl Weber.

Übergeordnetes Ziel des Symposiums ist es, im Spannungsfeld zwischen Theorie und Praxis den aktuellen Erkenntnis- und Forschungsstand zu den Sportspielen allgemein und zu Fußball und Tennis im Besonderen aufzuarbeiten und zu diskutieren. Die Brennpunkte Ausbildung (z.B. gestufte Ausbildung an Hochschulen, Trainerausbildungen), Training (z.B. Leistungssteuerung, Breitensporttraining) sowie Wettkampf (z.B. Hochleistungsturniere, Freizeitturniere) finden ein besonderes Interesse. Hierzu sind Hauptreferate geplant, in de-

nen die Vortragenden Wissenschaftler (Hotz, Mester, Gabler) bereits auf Fragen und Probleme von Praktikern eingehen werden. In den sich anschließenden Podiumsdiskussionen und Arbeitskreisen (mit Kurzreferaten) sollen die entsprechenden Themen vertieft werden. Aktuelle Informationen zum Programm des Symposiums finden Sie auf der Tagungshomepage unter www.dshs-koeln.de/sportspiele-symposium.

Die Teilnahmegebühren betragen für dvs-Mitglieder 90,00 € und für Nicht-dvs-Mitglieder bei 115,00 €.

Weitere Informationen und Anmeldungen bei: Prof. Dr. med. Karl Weber, Deutsche Sporthochschule Köln, Institut für Sportspiele, Carl-Diem-Weg 6, 50933 Köln, Tel.: (0221) 4982-4320, Fax: (0221) 4995637, eMail: sportspiele-symposium@dshs-koeln.de.

Sektion Trainingswissenschaft

„Augsburger Thesen zur wissenschaftlichen Unterstützung des Spitzensports“ verabschiedet anlässlich des Symposiums „Wissenstransfer im deutschen Spitzensport“ am 30. September 2004

Anlässlich ihres Symposiums „Wissenstransfer im deutschen Spitzensport“ (29.-30. September 2004 an der Universität Augsburg) hat die dvs-Sektion Trainingswissenschaft die „Augsburger Thesen zur wissenschaftlichen Unterstützung des Spitzensports“ diskutiert und verabschiedet. Die Thesen wurden redaktionell vorbereitet von Prof. Dr. Martin Lames (Universität Augsburg), Vizepräsident Leistungssport der dvs.

Mit diesen Thesen verdeutlicht die Sektion, dass der deutsche Spitzensport auf eine verstärkte wissenschaftliche Unterstützung angewiesen ist, um in Zukunft weiter international konkurrenzfähig zu bleiben. Alle Aktivitäten von Institutionen in Sport und Sportwissenschaft sollten hierzu inhaltlich und zeitlich koordiniert und das System der wissenschaftlichen Unterstützung des Spitzensports in Deutschland verbessert werden.

1. Der deutsche Spitzensport ist auf eine verstärkte wissenschaftliche Unterstützung angewiesen, um in Zukunft weiter international konkurrenzfähig zu bleiben.
2. Die wissenschaftliche Unterstützung des Spitzensports umfasst ein Spektrum an wissenschaftlichen Aktivitäten – von der Grundlagenforschung bis zur wissenschaftlichen Betreuung – die nur aufeinander abgestimmt ihr volles Potenzial entfalten.
3. Die wissenschaftliche Unterstützung des Spitzensports wird in Deutschland von einer Reihe von universitären, außeruniversitären und weiteren betreuenden Institutionen getragen. Diese spielen jeweils eine spezifische, unersetzbare Rolle im Unterstützungssystem; ihre Aktivitäten müssen inhaltlich und zeitlich koordiniert werden.
4. Die Steuerung und Koordination der wissenschaftlichen Unterstützung des Spitzensports ist wegen der Komplexität des Unterstützungssystems und den vielfältigen Wechselwirkungen zwischen den beteiligten Institutionen eine anspruchsvolle Aufgabe, die nur von einer fachkompetenten und unabhängigen Institution in intensiver Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Einrichtungen und Sportverbänden zu lösen ist.
5. Das System der wissenschaftlichen Unterstützung des Spitzensports in Deutschland ist im Vergleich

zu anderen führenden Sportnationen derzeit qualitativ und quantitativ zu verbessern. Wenn das von Politik und Sport propagierte Ziel einer internationalen Spitzenstellung erhalten bzw. wieder erreicht werden soll, sind aus der Sicht der dvs-Sektion Trainingswissenschaft vor allem drei Bedingungen zu erfüllen:

1. Die Sportförderpolitik muss eine angemessene Erhöhung der Mittelausstattung der Forschungsförderung im Spitzensport sichern.
2. Die wissenschaftliche Unterstützung des Spitzensports muss als auf höchstem Niveau integriertes System von Forschungsförderung, Koordination der wissenschaftlichen Aktivitäten und von Wissenstransfer realisiert werden.
3. Die Spitzenfachverbände müssen aktivere Rolle im System der wissenschaftlichen Unterstützung des Spitzensports einnehmen.

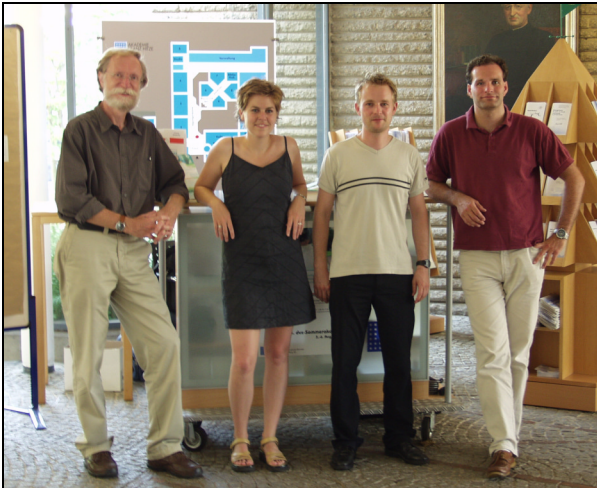
Die Sektion Trainingswissenschaft erklärt sich stellvertretend für die deutsche Sportwissenschaft bereit, ihre Rolle im System der Spitzensportförderung auszufüllen. Wenn die in den Thesen angesprochenen Voraussetzungen geschaffen werden, sieht der Sprecherrat gute Chancen, auch zukünftig mit dem deutschen Spitzensport eine international führende Position einzunehmen.

Kommission „Wissenschaftlicher Nachwuchs“



„Empirische Untersuchungen im Rahmen geistes- und sozialwissenschaftlicher Fragestellungen im Sport“ – Bericht von der 8. dvs-Sommerakademie (3.-6. August 2004 in Münster)

Unter der Perspektive, forschungsstrategische und -methodische Probleme empirischer Untersuchungsdesigns zu bearbeiten, lud Georg Friedrich und seine MitarbeiterInnen – Annika Wagner, Jens Möller und André Siebe – zur 8. dvs-Sommerakademie 2004 nach Münster ins Franz-Hitze-Haus ein.



Das Organisationsteam der dvs-Sommerakademie: Georg Friedrich, Annika Wagner, Jens Möller, André Siebe (v.l.n.r.).

23 NachwuchswissenschaftlerInnen folgten der Einladung zur 8. dvs-Sommerakademie und genossen das anspruchsvolle Programm. Dieses war über die fachliche Kompetenz hinaus geprägt von sozialem Wohlbefinden und interessanten Bewegungs-Angeboten. Tagungsdidaktisch wurde die dvs-Sommerakademie 2004 sehr anregend gestaltet: Vorträge von Experten, die Arbeit an den Qualifikationsarbeiten und der sportlich-informelle Teil, der bereits in früheren dvs-Sommerakademien als ein – wenn nicht sogar als *der* – gewichtigste Teil erfahren wurde, wechselten einander ab.

Vorträge durch Experten...

Zu Beginn legte der Erziehungswissenschaftler Wolfgang Böttcher (Münster) in seinem Vortrag mit dem Titel *Schulpolitik und Erziehungswissenschaft. Gegner und Komplizen* einen Entwurf von Schulentwicklung vor, der sich im Kern auf die Entwicklung von Bildungsstandards bezieht. In diesem Zusammenhang regt Böttcher an, dass sich SportwissenschaftlerInnen aktiv in die aktuelle politische Diskussion um die Formulierung von Bildungsstandards einbringen. Damit verbindet er auch, dass man sich in der Sportwissenschaft verstärkt dem Forschungsbedarf zur Sportunterrichts-Wirksamkeitsforschung annehmen soll.¹

Klaus Willimczik, Leiter des Arbeitsbereiches Bewegung und Motorik – Biomechanik der Universität Bielefeld, führt mit seinem Vortrag *Sportpädagogik zwischen Normen und Empirie – Möglichkeiten der sozialwissen-*

schaftlichen Theoriebildung zu zentralen Fragen und Problemen des empirischen Arbeitens.² Anhand des anschaulichen „Tower Bridge-Modelles“ und damit verbundenen Arbeitsaufgaben wird schnell deutlich, dass der interpretative Bezug zwischen molaren und molekularen Gesetzen nicht (wirklich) einfach herzustellen ist.

Bezogen auf die in seinem Vortrag zentrale Frage der Normenfindung – die bspw. für sportpädagogische Fragen bedeutsam und nicht mit normativer Pädagogik zu verwechseln ist – weist Willimczik darauf hin, dass sich Normenfindung an bildungspolitischen Anliegen und Entscheidungen orientieren *darf* und *soll*. Als weiterer ‚key note speaker‘ präsentierte der an der Universität Münster tätige Sportpsychologe Bernd Strauß *Kriterien wissenschaftlicher Produktivität*.³



Bernd Strauß (Münster) bei seinem Vortrag (Foto: S.A. Luetkens, Köln).

Nach Strauß bemisst sich wissenschaftliche Produktivität primär an (inter-)nationaler Veröffentlichungspraxis. Das peer-review Verfahren ist zentrales Merkmal für die Qualität von Veröffentlichungsorganen. Auch die Aqise von möglichst aus internationalen „Töpfen“ stammenden Drittmitteln gilt als wichtiges Kriterium für wissenschaftliche Produktivität. Nicht zuletzt angeregt durch die beiden Schwerpunktheft „Hochschuldidaktik“ in der Zeitschrift „Ze-phir“ (SoSe 1995 und WS 1998/99) wurde auch die Rolle von Hochschuldidaktik (siehe dazu bspw. www.bildungserver.de) bzw. Lehrerfahrung im Rahmen wissenschaftlicher Produktivität kritisch diskutiert.

Schließlich stellt Thorsten Dresing – wissenschaftlicher Mitarbeiter von Udo Kuckartz (Marburg) – die Software MAXqda vor.⁴ MAXqda unterstützt die Auswertung von

1 Böttcher, W. (2003). Kerncurricula und die Steuerung der Allgemeinbildenden Schulen. *Zeitschrift für Pädagogik*, 47 (Beiheft), 215-233.

2 Willimczik, K. (2002). *Sportwissenschaft interdisziplinär. Ein wissenschaftstheoretischer Dialog. Band 2: Forschungsprogramme und Theoriebildung in der Sportwissenschaft*. Hamburg: Czwalina.

3 Tietjens, M. & Strauß, B. (2004). Kriterien wissenschaftlicher Produktivität. *Zeitschrift für Sportpsychologie*, 11, 33-48.

4 Kuckartz, U. (1999). *Computergestützte Analyse qualitativer Daten. Eine Einführung in Methoden und Arbeitstechniken*. Opladen: Westdeutscher Verlag.

Interview-Transkripten. Um die praktische Anwendung der Software zu veranschaulichen, gibt Dresing mit seinem Beitrag *MAXqda in der Praxis – Inhaltsanalytische Auswertung von Forenbeiträgen eines Online-seminars zur Bestimmung individueller Lernstile* Einblick in sein Promotionsprojekt, das im Rahmen der Lern-Forschung angesiedelt ist.



TeilnehmerInnen bei der Kleingruppenarbeit (Foto: A. Siebe, Münster).

Die Arbeit in den Arbeitskreisen...

Die Qualifikationsarbeiten wurden während der dvs-Sommerakademie 2004 in drei Arbeitskreisen kritisch diskutiert. Die Leitung der Arbeitskreise oblag Jürgen Schwier (Gießen), Jörg Thiele (Dortmund) und Klaus Willimczik (Bielefeld). Hier brachten die NachwuchswissenschaftlerInnen ihre Ideen, Konzepte, erste Ergebnisse und Fragen zu einem breiten Spektrum von Forschungsthemen ein. Bspw. werden die Bewegungserfahrung bzw. -kompetenz in der (Grund-)Schule, mit Sehbehinderten oder bezogen auf Zweikampf bzw. Tennis bearbeitet. Thematisiert werden auch die Professionalisierung von ErzieherInnen oder (Grundschul-)SportlehrerInnen, z.B. hinsichtlich des Umgangs mit Arbeitsbelastungen oder mit (Beinahe-)Unfällen; der Zusammenhang von Bewegter Schule und Identität bzw. und Umweltbildung; die Organisation sportbezogener Jugendsozialarbeit; der Zusammenhang von Bereitschaft zu sozialem Handeln und Erlebnispädagogik; die Qualitäts- und Evaluationsentwicklung von Schulsport oder auch die Schulsportentwicklung in der Hauptschule. Ferner stehen die Bewegungsbiographien

von HauptschülerInnen, die Körperpraktiken und -techniken im interkulturellen Kontext und schließlich Kriterien zur erfolgreichen Berichterstattung von sportbezogenen Großveranstaltungen im Interesse der QualifikantInnen. Fragen zu Untersuchungsdesigns werden differenziert und kritisch diskutiert. Insgesamt fällt bei der Vorstellung der Einzelprojekte auf, dass einerseits zunehmend qualitativ angelegte Forschungsdesigns umgesetzt werden und andererseits einige Qualifikationsarbeiten den von Böttcher formulierten Forderungen entsprechen, da sie im Rahmen von Wirksamkeitsforschung stehen.

Last but not least – das sportlich-informelle Rahmenprogramm...

Auch den verschiedenen „Sommer-Anliegen“ wurde während der dvs-Sommerakademie 2004 Rechnung getragen: radelnd, rudernd, kletternd, joggend und auch diverse Leckereien (bspw. Alt-Bier-Bowle) aufnehmend wurde Münster ein Genuss für alle Sinne! Ein historischer Blick auf das barocke Schloss, in dem heute die Universität Münster verwaltet wird und auf die drei Käfige am Turm des Münsters, in dem die Wiedertäufer im 16. Jahrhundert als Abschreckung für die protestantische Bevölkerung eingesperrt wurden, rundete den „Erfahrungsraum Münster“ ab!

Elke Gramespacher
Albert-Ludwigs Universität Freiburg



TeilnehmerInnen der dvs-Sommerakademie 2004 in Münster (Foto: A. Siebe, Münster)

„Sport, Socialisation and Education“

Bericht von der International Summer School for Young Researchers (Kopenhagen, 23.-29. August 2004)

Vom 23. bis 29. August 2004 fand im Institute of Sport and Exercise Science der Universität Kopenhagen (Dänemark) eine international ausgerichtete Summer School mit über 30 TeilnehmerInnen aus Europa, Asien und Amerika statt. Die Zusammenkunft der NachwuchswissenschaftlerInnen unter Leitung von Prof. Dr. Gertrud Pfister und Prof. Dr. Reinhard Stelter stand unter dem Motto „Sport, Socialisation and Education“.

Die Studierenden hatten die Möglichkeit, in thematisch ausgerichteten Workshops innerhalb der ganzen Bandbreite der Sportwissenschaften ihre Dissertationsprojekte in kurzen Präsentationen vorzustellen. Das Feedback der anwesenden Experten aus ebenjenen Bereichen

bei den Referaten sollte es den Studierenden erleichtern, Probleme und Möglichkeiten ihrer Projekte zu erkennen. An mehreren Tagen bestand zudem die Gelegenheit, Gespräche mit den Experten zu führen und weitere, persönlich zugeschnittene Hilfestellungen für die eigenen Projekte zu bekommen. Dieses Angebot wurde von den TeilnehmerInnen rege genutzt und dementsprechend begeistert aufgenommen.

Die Vormittage standen ganz im Zeichen der Vorlesungen zu Themen wie „Socialization into sport – a gender project“ (Gertrud Pfister, Kopenhagen), „Socialization as Theory and Model“ (Ann Hall, Alberta, Canada), „Leisure and Sport“ (Kari Fasting, Oslo, Norwegen) oder

„Sport and Education from an American Perspective“ (Gerald Gems, Illinois, USA). Zudem hielten Leila Ottesen (Kopenhagen), Dorothee Alfermann (Leipzig), Hans Bonde (Kopenhagen), Susan Bandy (Arhus, Dänemark) und Jim Coates (Wisconsin, USA) einen Vortrag.

Flankiert wurden Vorlesungen und Workshops von Seminaren zur Methodik. So bot Reinhard Stelter (Kopenhagen) eine Einführung in qualitative Methoden, Helle Ronholt (Kopenhagen) berichtete über die Möglichkeiten und Probleme der Einbindung von Videoanalysen mit Jugendlichen und Richard Cox (Cheshire, Großbritannien) gab Hilfestellungen für die Recherche von sporthistorischen Informationen im Internet.



Aber auch die sozialen Elemente sollten in dem ansonsten straff und gut organisierten Programm nicht zu kurz kommen: Eine Führung durch das Rathaus der Stadt Kopenhagen beinhaltete neben einem kurzen Im-

biss auch einen Vortrag über die kommunalen Aktivitäten im Bereich der Sportförderung. Entspannung fanden die meisten TeilnehmerInnen und OrganisatorInnen bei einem Besuch des malerischen Hafenviertels Nyhavn und einer anschließenden Bootsrundfahrt durch die verschiedenen Viertel des Kopenhagener Hafenkompleses, bei dem natürlich auch der Blick auf die Kleine Meerjungfrau (einer Märchenfigur des allgegenwärtigen dänischen Dichters Hans Christian Andersen nachempfunden) nicht fehlen durfte. Zudem wurden Ausflüge zum berühmten Kunstmuseum Louisiana, 30 Kilometer nördlich von Kopenhagen, und zum Dänischen Gymnastik- und Sportbund unternommen.

Für die jungen NachwuchswissenschaftlerInnen bot die Summer School in Kopenhagen eine ausgezeichnete Möglichkeit, Kontakte zu anderen Promotionsstudierenden aufzubauen und sich von den Experten individuell und kompetent beraten zu lassen. Die dichte Abfolge von Information, Anregung und Beratung ist vielen TeilnehmerInnen als stimulierend in Erinnerung geblieben, wie die fortgesetzten Kontakte seit Ende der Veranstaltung zeigen.

Der Dank aller Beteiligten muss der Organisation von Gertrud Pfister und ihren MitarbeiterInnen gelten, die den Studierenden den Aufenthalt in Kopenhagen nicht zuletzt durch ihre Einladung und die Programmgestaltung so angenehm und lehrreich wie möglich gestalten und auch seitdem für sich anschließende Fragen via eMail zur Verfügung stehen.

Jan C. Rode, M.A.
Universität Hannover

✂-----

Bitte schicken Sie den Abschnitt an die dvs-Geschäftsstelle, Postfach 73 02 29, 22122 Hamburg!

<p>Meine Anschrift hat sich geändert. Sie lautet jetzt:</p> <p>_____</p> <p>(Name, Vorname, Titel)</p> <p>_____</p> <p>(Straße, Hausnr.)</p> <p>_____</p> <p>(PLZ, Ort)</p> <p>_____</p> <p>(Telefon)</p> <p>_____</p> <p>(Unterschrift)</p>	<p>Meine Kontoverbindung hat sich geändert. Sie lautet jetzt:</p> <p>_____</p> <p>(Geldinstitut)</p> <p>_____</p> <p>(BLZ)</p> <p>_____</p> <p>(Kto-Nr.)</p> <p><input type="checkbox"/> Ich bin damit einverstanden, dass mein Mitgliedsbeitrag vom o.a. Konto abgebucht wird, erstmals zum 01.01.200..... (Bitte ankreuzen und Vordruck unterschreiben!)</p> <p>_____</p> <p>(Datum)</p>
--	--